



Galgenfrist für Analog

«High Definition Qualität gibt es nur über HDCP-geschützte Digital-Ausgänge» heisst einer der zentralen Grundsätze der Filmindustrie. Doch wer handelt schon immer nach seinen Grundsätzen?

Der Schutz der Produzentenrechte geht in Hollywood über alles. Kein Wunder, verliert die Branche doch tagtäglich Millionen durch dreisten Diebstahl ihrer Produkte, sei es als raubkopierte DVD, sei es als illegaler Download. Keine Firma der Welt kann es sich auf die Dauer leisten, sich einen namhaften Prozentsatz ihrer Produktion stehlen zu lassen, also wird hier ein echter Überlebenskampf geführt. Und wie immer, wenn es ums Überleben geht, ist auch hier weder Platz noch Zeit für zimperliches Vorgehen.

Der vor 20 Jahren als «wasserdicht» angekündigte Kopierschutz für die DVD hat sich als löchrig erwiesen. So etwas durfte nicht noch einmal passieren, folglich musste jetzt, wo es um die Einführung von Nachfolgeformaten mit blauem Laser ging, massiv aufgerüstet werden. Heute machen die weltweit raffiniertesten Verschlüsselungsmethoden Blu-ray Disc und HD DVD zu eigentlichen Hochsicherheitstrakten für Kinofilme. Doch selbst wenn sich die Disc mit all ihren Menüs und Verknüpfungen nicht 1:1 kopieren lässt, so steht doch am Analogausgang des Players der Film selbst in extrem hoher Qualität zur Verfügung – unverschlüsselt, sodass er mühelos auf einem HD-VideoRecorder oder einem Computer aufgenommen und von dort aus weiter verbreitet werden kann. Klar, dass man diesem Diebstahl nicht Vorschub leisten wollte – und so war von Anbeginn des HDTV-Zeitalters klar, dass Analogausgänge auf Standardqualität limitiert oder gar völlig ausser Betrieb gesetzt werden müssten. Und Digitalausgänge, die die allerhöchste Qualität liefern, würden das Signal nur mit HDCP-

Verschlüsselung ausgeben, die ausschliesslich von lizenzierten Bildschirmen decodiert werden kann.

Theorie und Praxis

So weit, so gut, aber eben nur in der Theorie. Denn in der Praxis stehen in den Haushalten zwar massenhaft HD-tüchtige Bildschirme, die meisten davon – besonders in Nordamerika und Japan – aber noch ohne HDCP-tauglichen DVI-Eingang oder HDMI-Anschluss. Noch krasser sieht es in der Computerwelt aus, da gibt es bisher noch überhaupt keine Grafikkarten mit HDCP-geschütztem Digitalausgang. Gemäss dem Grundsatz «High Definition Qualität gibt es nur über HDCP-geschützte Digitalausgänge» wären die samt und sonders für die HD-Wiedergabe von Blu-ray Discs und HD DVDs unbrauchbar. Was logischerweise dazu führen müsste, dass die Besitzer all dieser Geräte kaum zu motivieren sein würden, in die neuen Disc-Formate zu investieren – ein massives Hindernis für eine erfolgreiche Einführung.

Um die Marktchancen der neuen Disc-Formate nicht zu kompromittieren, musste also etwas dramatisches geschehen. Und was geschehen ist, kann man getrost als dramatisch bezeichnen, denn es stellt eine radikale Abkehr von den bisherigen Grundsätzen der Industrie dar. Anfang März wurde nämlich beschlossen, an den Analogausgängen nun doch volle HD-Qualität zuzulassen, zumindest vorläufig. Das bedeutet, dass nun sowohl die Komponentenausgänge von Disc-Playern als auch die VGA-Ausgänge von Computern

die volle HD-Qualität ausgeben dürfen, damit auch ältere Fernsehgeräte und Computerdisplays von der neuen Qualität profitieren können.

Konsumentenfreundlich

Eine gute, konsumentenfreundliche Nachricht, keine Frage. Man muss dazu allerdings zwei Dinge wissen: Erstens ist die Sache fakultativ: jeder Filmproduzent kann frei wählen, ob die Disc mit seinem Film am Analogausgang HD-Qualität oder Standard-Qualität ausgeben soll – oder auch gar nichts. Es gilt aber als sicher, dass in der Anfangsphase alle Filme auch analog die volle HD-Qualität bieten werden.

Zweitens ist ganz klar und auch schon festgeschrieben, dass es sich hier um eine Übergangsbestimmung handelt, die nur für vier Jahre Gültigkeit hat. Die Analogausgänge von Disc-Playern und Computern bekommen nur eine Galgenfrist, ab 2010 liefern sie nur noch Standardqualität und drei Jahre später werden sie sogar völlig abgeschaltet. Dann wird es nur noch digitale Verbindungen geben, geschützt durch HDCP-Verschlüsselung.

Die europäische Industrie hat also schon Recht gehabt, als sie für die Vergabe des HD-ready Logos an Bildschirme und Projektoren das Vorhandensein von HDCP-kompatiblen Digitaleingängen zwingend vorgeschrieben hat. Denn ohne die sind die Geräte für hochauflösende Programme schon heute nur eingeschränkt brauchbar und über kurz oder lang überhaupt nicht mehr.

Albrecht Gasteiner

Weitere HDTV-Informationen – jeden Tag aktualisiert – gibt es auf www.hdtv-forum.ch